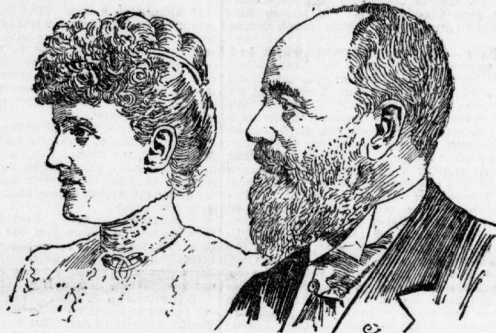




Prinzessin Theresia . Prinz Arnulf von Bayern



Fürstin Marie Anna . Fürst Georg zu Schaumburg Lippe

**Zwei fürstliche Jubelpaare**

Zu ihrer bevorstehenden silbernen Hochzeitsfeier.

Prinz und Prinzessin Arnulf von Bayern feiern am 12. d. Mts. ihre silberne Hochzeit. Prinz Arnulf wurde am 6. Juli 1852 geboren. Am 6. Juli 1868 zum Lieutenant im 1. Infanterie-Regiment ernannt, machte er den Feldzug gegen Frankreich als Obermannschafter im Stabe des Generals Freytag von der Zann mit. Am 9. Januar 1871 wurde er zum Oberleutnant, 1876 zum Hauptmann im Infanterie-Regiment ernannt. 1877 wohnte Prinz Arnulf als Major im russischen Hauptquartier dem russisch-türkischen Kriege bei, wurde nach seiner Rückkehr Kommandeur des 1. Bataillons im Leib-Infanterie-Regiment, 1879 Oberst, und zum Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments, 1881 Kommandeur des Leib-Infanterie-Regiments. 1884 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor und Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, 1887 seine Beförderung zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division, und 1890 die Beförderung zum General der Infanterie. Als solcher befehligte er das 1. Armeekorps. 1906 wurde er Generaloberst und trat als solcher

in den Ruhestand. Er vermählte sich in Wien am 12. April 1882 mit Theresia, Prinzessin von und zu Liechtenstein, die am 28. Juli 1850 geboren ist. Der Ehe ist ein Sohn, Prinz Dietrich Eitelpold, entpflogen, der als Leutnant im 1. Schwereu. Artillerie-Regiment steht. Prinz und Fürstin zu Schaumburg-Lippe feiern am 10. d. Mts. ihre silberne Hochzeit. Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe ist am 10. Oktober 1846 zu Weidenburg geboren und vermählte sich zu Altenburg am 16. April 1882 mit Marie Anna von Sachsen-Altenburg, die am 14. März 1864 geboren ist. Der Ehe sind sechs Söhne entpflogen, der jüngste ist erst am 5. Januar 1906 geboren. Der älteste Sohn des fürstlichen Paares, Erbprinz Adolf, gebürtig als Leutnant dem 2. Schwereu. Artillerie-Regiment Königin Victoria von Preußen Nr. 2 in Danzig an, der zweite, Prinz Wolfgang, dem Leib-Infanterie-Regiment Großherzogin (Schlesische) Nr. 1 in Breslau.

**Kunst, Wissenschaft und Literatur.**

**Kunst.**

\* Die Ankaufsammlung der Universität Erlangen hat von einem bayerischen Kunstfreund 25000 M. geschenkt erhalten, die in erster

Linie zur Erweiterung von Werken der antiken Skulptur, dann zur Verzeichnung der Negativsammlung verwendet werden sollen.

\* Zum Schutz der verfallenden Altkunst, mit der spanische Kunstwerke in Mexiko, ist die Giltigkeit der in- und ausländischen Kunstfreunde öffentlich an. Wie es nachweislich, verbleiben die zu ihrer Konserrierung bestimmten jährlichen 40000 Pesetas stets in der Regierungshand.

lasse, so daß das gesamte Baumwerk von Jahr zu Jahr fester verbleibt und, wenn nicht ähnliche Hilfe kommt, jeden Tag gänglich in sich zusammenfallen kann. Zunächst ist der Besuch der Räume mit Abensgedächte verhalten. Halli alle Schalter und Decken und Eingänge sind demnach vermerkt, daß sie eigentlich nur noch lose zusammenhängen.

**Wissenschaft.**

\* Beim Kongresse der holländischen Naturforscher und Ärzte in Leiden wurden kürzlich erregende Mitteilungen gemacht über allgemeine Entzündung, die der Schenkerer Herr (den Heliophil) bei der Behandlung der sogenannten Meningealen Krankheit erzielte. Diese bisher fast für unheilbar angelegene Krankheit besteht nach Ansicht des holländischen Arztes Weniere in einer Affektion des inneren Ohrs. Dem Stiefsohn konnte aber bei einer Anzahl Patienten dadurch völlige Heilung erzielt werden, daß er die meist künstlich behandelte Meningeale Krankheit vollständig beseitigte. Darauf schwebten die Krankheitsphänomene wie Schwindel, Erbrechen usw. allmählich, und in den meisten zu behandelnden Fällen war die Heilung vollkommen. Dem Stiefsohn steht sich durch diese Erfolge veranlaßt, jene Krankheit einem Heilungsmittel gewisser Art auszuweichen, die von der Rolle aus mit der Rolle aus in Verbindung stehen. Das nämliche Verfahren erwies sich als erfolgreich bei Behandlung vieler neurologischer Krankheitserscheinungen.

\* Pearys neue Nordpolfahrt. Aus Newporf wird gemeldet: Amerika wird in diesem Jahre zwei Nordpolfahrten entsenden. Kommandeur Pearys hat bereits die 80000 M. in Händen, deren er zu seinem ersten Vorzuge gegen den Weltkugel des Nordpols wird bis Ende Juni wieder fest sein, und am 1. Juli will Pearys von Newporf aus nordwärts in See gehen. Er ist voller Vertrauen und rechnet mit Sicherheit auf einen guten Erfolg, vorausgesetzt, daß der Sommer 1908 normal verläuft. Zu gleicher Zeit rüht sich auch Anthony Fiala zu einer neuen Expedition; Fiala hat feierlich die von William Biegler finanzierte Expedition gekürt. Ueber die neue Unternehmung vermag jedoch einzuweisen nichts Näheres.

**Literatur.**

\* Im Verein zur Pflege der Dicht- und Tonkunst in Halle hat am 10. Novemberabend am 5. April ein junges Talent, Herr Paul Kretsch, eine Büchereie seiner lyrischen und lyrisch-epischen Gedichtarten, die ein beachtenswertes Talent und tragvolles Eigenart verrätten. Ein Hauch seiner Klage über die Bergänglichkeit und Unvollkommenheit alles Irdischen durchdringt die meisten, aber auch mancher Klagen gegen das Irdische. Besonders in den folgenden Balladen: „Der Schicksalskinder“, „Die Wunden“, „Lied und Weisheit“. Wie ein Lied aus alten, lang entdämmerten Zeiten mutet das im Volkston gefaltene „Spielmann und Tod“ an, und wie Musik erklingt die weihnachtliche „Kind und Tod“, die mit ihrem wahren Sinn für die menschliche Existenz unvergessen. Die ganze Dichtung des Kretschers von seiner „Halle“ bis zum feierlichen Posthumus durchdringt der „Hoffnung“, der in den beiden Gedichten „In der Gegend“ und „Lote Liebe“ wahre Verden enthält. Ein erfolgreiches Bild von ebener Wirklichkeit zeigt im „Blätter von Bonaparte“ aus dem Zeitraum der verfallenen und wiedererstehenden Welt emporen, während sich leicht im Regen schwingen. Im „Lied der Jugend“ wird das Ich als „Gott“ gefeiert, das in dem eigenartigen „Mitteln“ anglophil klingt und höflich und doch immer wieder hinabgezogen wird in den Alltagswelt und Staub. „Von garben Dicht umhüllt ist auch „Die einzelne Blume“, die in ihrem Band verweilt, Irdisch und fernschwebend und unsterblich blüht und weilt. Kurz: Herr Kretsch besitzt eine Schätzkammer, die nicht verachtet. — Am 19. April wird Herr Max Krüger, Halle, einen Negativabend halten.

\* Auszeichnung. Der Herzog Friedrich von Anhalt verleiht dem Herausgeber der Werke des Dichters Konstantin Peter Gornowitsch und Verlagsbuchhandlung der „Wagnerischen Zeitung“ in Halle die Ritter-Infanterie II. Klasse des Herzog. Anhalt. Hausordens „Adolph des Bären“.

\* Eine Gedächtnisfeier für den Dichter Eichendorff ist an dem Hotel Bellevue in der Königstädter Straße in Berlin angesetzt worden. Die Inschrift lautet: „Hier wohnte von 1839 bis 1841 Josef Freiherr von Eichendorff, geb. 10. 3. 1788, gest. 20. 11. 1857. Seine Andenken die Stadt Berlin.“

**Theater und Musik.**

\* Fürst von Stolow über italienische und deutsche Bühnenkunst. Das Zartener Theaterblatt „Il Palcoscenico“ wird in seiner nächsten Nummer den Bericht über ein Interview enthalten, das einer seiner Mitarbeiter angeblich mit dem in Kapoffo wohnenden deutschen Regisseur geführt hat. Danach hat — die Verantwortung für diese Mitteilung müssen wir dem italienischen Blatt überlassen — Fürst von Stolow u. a. gesagt: „Das italienische Theater befindet sich in hohem Niedergang, und ich kann nicht begreifen, wie bei Jänen die Kritiker einiger großer Bühnen das Gegenteil behaupten wollen. Aber ist es denn bei uns besser? Das letzte Stück von Hauptmann wurde ausgeführt und verfiel mit Invidia; die letzten Stücke von Hauptmann, von Gumboldt, erzielten nur mäßige Erfolge, und welches über hat denn in Frankreich in dem ganzen verflochtenen Jahre allgemein gefehlt? Ich habe das Gefühl, daß die italienischen Schriftsteller auf dem richtigen Wege sind. Bei Jänen gibt es in jeder größeren Stadt eine Anzahl Kuripler und Dramendichter, die sich nicht. Unsere Dramatiker — ich spreche von denen, die dieses Moment wahrlich sind — kann man in einem Nebenbüchlein verfolgen. Sie haben aber noch einen andern großen Vorteil: Sie haben in jeder Gruppe ausgezeichnete Künstler. Wie ist doch in Rom wohnt, sagte mich mehr als einmal die Zeit, in ein Theater zu gehen, in welchen Gruppen zweier Manges spielen, und ich mußte mich immer wieder überzeugen, daß sich hier nicht ein einziges Element nicht auch ausgezeichnete Stücke gebären.“ Die Unterhaltung wandte sich dann der Musik zu. Wird auf diesen Gebiete zeigte sich der Regisseur sehr bescheiden; er schien jedoch

# Damen-Konfektion.

**Kostüme**

In allen neuesten Fassons und 15 M. von 10 M. an

Modelle unter Preis.

**Fertige Kleider**

In Wolle, Seide, Batist, Leinen etc. für jeden Geschmack in unüber- 10 M. trefferlicher Auswahl von 4 an

Modelle unter Preis.

**Paletots**

In schwarz u. engl. gemusterten 10 M. Stoffen, hochparisier Fassons v. 10 an

Modelle unter Preis.

**Kostümröcke**

schwarz und farbig, in Alpaca, Seide, Tuch, Volls u. englischen Stoffen 4 50

von 4 an

auch extrawelt u. lang.

**Jacketts,**

lose und anliegende Fassons, Bolero, sowie neueste Liberty-Formen 12 an. in Seide und Tuch von 12 an

Modelle unter Preis.

**Blusen**

In Wolle u. Seide, Spachtel- u. Spitzenstoffen, Batiste, Alpaca, Batist, 3 M. Leinen etc. von 3 an

Chicoe Wiener Blusen, auch extrawelt.

Wasserdichte Staub- u. Reisemäntel von M. 6<sup>50</sup> an.

# Eugen Freund & Co.

Größtes Spezial-Damen-Konfektions-Haus, Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.



Gerichts-Zeitung

Schöffengericht. Halle a. S., 8. April.

Cleoborfer Frauenmatt. Frau Joseph Walong und Frau Maria Friedrich, beide Arbeiterinnen in Cleoborf, konnten sich seit längerer Zeit nicht mehr leiden. Sie beschämten sich, sobald sie sich nur trafen und das kam oft vor, weil sie zusammen in einer Baule wohnen. Einmal war der Mann bei Walong, doch der Walong von der einen Partei hatte einige Waare herbeigeholt, was der Walong nicht wollte, hatte er noch ihnen genügend erkannt, daß bei den Klümpen nicht viel herauskam und daß er befferer zu tun hatte, als sich um die Klebenmattigkeiten zu kümmern, die für die Arbeiterinnen gemeinlich an den Kopf warren. Frau Friedrich thatte daher vor Walong in die Baule ein 18. Januar war der Kampf aus nützlichem Grunde erneut ausgetrieben. Frau Friedrich hatte sich in den Streit der Kinder gemischt und dem einen kleinen Waagen ausgenommen. Als man Joseph Walong durch seine Tochter davon erfuhr, schickte er nach der Wohnung der Friedrich und ließ die verregelte Air aus den Angeln, ließ Frau Friedrich an Waale und Klebenmatt gegen den Dien. Dann raffte sich aber auch Frau Friedrich auf. Sie griff wieder zu und machte von ihren Fingerhaken nützlich Gebrauch, das der Walong nicht wollte. Auf dem Gangsauf erkannte sich Joseph Walong, er nahm nun einen Holzspatzen und schlug damit der reichten Frau Friedrich, die von ihren Klümpen nur noch wenig Gebrauch machen konnte, immer ins Gesicht. Frau Walong eilte ihrem Mann zu Hilfe, jedoch Frau Friedrich ließ die Holzspatzen ausfallen, Herr Walong schlug sie mit der rechten Hand, machte sich in den Streit, gebrauchte allerlei liebliche Ausdrücke und sagte die Walong beim Schopf. Sie konnte sich deshalb nicht wehren, daß ihre Gegenwart zum Kontostoff gilt und sie in abendlicher Stunde einen Quasier erlitten. Frau Walong erkrankte an dem Schlägen. Die anderen Zeuge hatte Frau Walong vor Gericht gebracht: Ehe Termin, die Du weg, die Du —, und mein Mann 10 Jahre Gefängnis bekommt. Die Handen die Streichen vor Gericht, Walong und seine Frau Joseph als Angeklagte, Frau Friedrich und Frau Schöller als Zeugen und mit diesen noch eine gute Schere anderer Zeugen, die Zeugen bei dem Kampf gesehen waren. Der Richter erkannte bald, daß eine Partei jedoch Schuld hatte die andere. Die Angeklagten waren schwerer geurteilt. Ihre Tat wurde bestrafte nicht aufgehoben. Was Frau Walong der Schöller angehen hatte, befristet nicht für eine Strafe und wegen der Beleidigung der Frau Friedrich eine Geldstrafe von 5 Mark. Joseph Walong erfuhr, daß man ihn zum Holzspatzen zu fröhlichen Gebrauch gemacht und in die Wohnung der Frau Friedrich ergraben war, wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wackpreise

der Woche vom 31. März bis 6. April 1907 nach den Ermittlungen der Markt-Commission.

Table with columns: Gegenstand, Verkaufsgattung, Menge, Preis. Lists various goods like wheat, rye, and oil with their respective prices.

1. Zirkel der 4. Klasse 216. Hal. Preis. Lotterie.

(vom 8. April 1907). Hier die Gewinne über 100 Mark bei dem betreffenden Nummern in Nummernbezeichnung. (D. S. G. S. S.)

Table listing lottery numbers and their corresponding prizes in various denominations.

1. Zirkel der 4. Klasse 216. Hal. Preis. Lotterie.

(vom 8. April 1907). Hier die Gewinne über 100 Mark bei dem betreffenden Nummern in Nummernbezeichnung. (D. S. G. S. S.)

Table listing lottery numbers and their corresponding prizes in various denominations.

Bericht aus der Landwirtschafts-Commission für die Provinz Sachsen über die wöchentlich erzielten Getreidepreise am 4. April 1907.

Table showing grain prices for different regions like Siedland, Anhalt, and Magdeburg.

Wetterbericht des "General-Anzeiger".

Wortschliches Wetter am 10. April 1907. Wolfig mit Neigung zur Aufhellung, leichte Niederschläge, mäßig warm. Offenes Wetter-Anfang für Mittwoch, den 10. April 1907. Schwache südliche Winde, teilweise heiter, meist trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

Zu verkaufen

Alles gemischt Kolonialwaren-Geschäft Halberstadt, nebst Grundst. in unter schönster Wohnlage zu verkaufen. Offerten unter Z. 860 an die Exp. b. H. einlegen.

Wohnhaus mit Fabrikgebäude, Herrenstiebel, Herrschaft, Schnürstiebel

zu jedem Zweck einzurichten, an besterster Straße von Halle a. S. gelegen, ist veräußert werden. Ankauf unter 110000 Mark. Al. Friedländer, Martinstraße 25. II. Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäft. in größerer Zahlreichheit der Provinz Brandenburg, mit 50 Jahre Erfahrung, 9 Jahre bestehend, mit nachstehenden großen Augen, ist außerer Unternehmungen höherer Art zu verkaufen. Besuchen wollen ihre Adresse unter M. G. 2009 an Daube & Co., Hauptstraße 10b.

Reelle Schuhwaren, Fahrräder, Großer Posten Sandalen

praktisch und dauerhaft, erhalt. reelle Güte und auf Teilzahlung bei Friedrich Cronau, Markstraße 16. Herrschaft. Wohnhaus mit Garten und neuem Zecherengebäude, 5 Zimmern, hohe Räume, nahe Zentrum der Stadt, zu verkaufen. Preis 12000 Mark. E. K. 2077 an Adolph Mosse, Halle a. S. Zweilammröhrenkessel 30 cm Weite, 6 Stm., mit Zerprennen, gegen Steigerröhren billig zu verkaufen. Preis 1200 Mark. Adolph Mosse, Halle a. S. Gebrachte Pianos, vorzüglich erhalten, 800, 400, 300, 200, 100, 50, 25, 12, 6, 3, 1, 0, 50000, 100000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1100000, 1200000, 1300000, 1400000, 1500000, 1600000, 1700000, 1800000, 1900000, 2000000, 2100000, 2200000, 2300000, 2400000, 2500000, 2600000, 2700000, 2800000, 2900000, 3000000, 3100000, 3200000, 3300000, 3400000, 3500000, 3600000, 3700000, 3800000, 3900000, 4000000, 4100000, 4200000, 4300000, 4400000, 4500000, 4600000, 4700000, 4800000, 4900000, 5000000, 5100000, 5200000, 5300000, 5400000, 5500000, 5600000, 5700000, 5800000, 5900000, 6000000, 6100000, 6200000, 6300000, 6400000, 6500000, 6600000, 6700000, 6800000, 6900000, 7000000, 7100000, 7200000, 7300000, 7400000, 7500000, 7600000, 7700000, 7800000, 7900000, 8000000, 8100000, 8200000, 8300000, 8400000, 8500000, 8600000, 8700000, 8800000, 8900000, 9000000, 9100000, 9200000, 9300000, 9400000, 9500000, 9600000, 9700000, 9800000, 9900000, 10000000.



